

Mission GAK

von Smilla Wiemann, 5e

Wisst ihr eigentlich, wie der Name GAK entstanden ist? Die meisten von Euch werden glauben, dass er nur den Ort unseres Gymnasiums beschreibt. Die Wahrheit ist jedoch eine andere.

Es begann alles mit drei Mädchen. Sie waren die allerbesten Freundinnen. Sie hielten zusammen, belogen sich nicht und halfen sich gegenseitig, wenn sie mal

Probleme hatten. Sie hießen Josefine, Marie und Sophie und sie teilten ein großes Geheimnis: Sie waren Detektivinnen.

An einem nassen und grauen Tag trafen sich die drei Mädchen in ihrem Hauptquartier. Es war eine kleine Hütte, mitten im Wald. Sie saßen gemeinsam an einem kleinen Tisch, tranken heiße Schokolade und aßen Kekse. Plötzlich rief Sophie in die Stille hinein: „Wisst ihr was ich gehört hab? Bei uns in der Schule wurde eingebrochen.“

„Im Ernst?“, rief Marie. Wo denn?“

„Im Musikraum“, platzte es aus Sophie heraus. „Wer weiß, was gestohlen wurde.“

„Ihr wisst doch, dass kommenden Sonntag das große Spendenkonzert mit Joshua Belt als Stargast stattfinden soll. Joshua ist ein weltberühmter Geiger und der Cousin unserer Klassenlehrerin Frau Bendix. Sie und Joshua sind in den USA sechs Jahre gemeinsam zur Schule gegangen und sie hat organisiert, dass er zu uns an die Schule kommt, weil er sowieso zu einer Familienfeier in Deutschland sein wollte und immer bereit ist, für eine gute Sache zu spielen. Als ich gestern Abend nochmal in die Schule musste, weil ich meine Mütze vergessen hatte, habe ich zufällig beobachtet, wie er mit unserer Lehrerin mit einem Geigenkoffer in der Hand zum Musikraum im Erdgeschoss gegangen ist und dort für einige Zeit geblieben ist. Ein wenig später kam eine ältere Frau in einem grauen Wintermantel, einem dunkelgrünen Schal, der ihr Gesicht zur Hälfte verdeckte, einer dunkelblauen Mütze und einem Geigenkoffer unter dem Arm den Flur entlang und schaute sich die Kunstwerke an den Wänden an. Sie hustete ständig und schien zudem sehr kurzsichtig. Plötzlich gab es einen ohrenbetäubenden Lärm aus dem Obergeschoss. Der Feueralarm ging los. Mit besorgtem Blick liefen Joshua und Frau Bendix hinaus, um nachzusehen, was passiert ist. Auch ich erschrak mich und flüchtete nach draußen. Heute glaube ich mich zu erinnern, dass ich aus dem Augenwinkel sah, dass die Frau ganz ruhig blieb, sich umschaute und sich Richtung Musikraum bewegte.“

Fünf Minuten später war die Feuerwehr da. Kurz danach, als klar war, dass es ein Fehllarm war und es in der Schule gar nicht gebrannt hatte, bin ich mit Joshua und Frau Bendix zurück ins Gebäude, als uns die alte Frau entgegenkam. Ich weiß noch, dass mir irgendwas komisch an ihr vorkam.“

„Was denn?“, rief Josephine. „Hatte sie etwas anderes an?“ Sophie schüttelte nachdenklich den Kopf. „Oder hatte sie was anderes dabei?“

„Nein, das war es auch nicht.“ Eine lange Pause entstand. Plötzlich murmelte Sophie: „Der Geigenkoffer. Sie hatte keinen Geigenkoffer dabei.“

Inzwischen war es spät geworden und die drei mussten nach Hause.

Am nächsten Morgen trafen sich die Detektivinnen in der Schule. „In der ersten Stunde haben wir Mathe“, jammerte Josephine. „Aber danach haben wir Musik bei Frau Bendix. Sie wird uns bestimmt von dem Einbruch erzählen. Vielleicht können wir von ihr ja etwas erfahren.“

Als es so weit war, sagte Frau Bendix: „Ich muss euch etwas erzählen. Gestern wurde im Musikraum unserer Schule eingebrochen.“ Es wurde laut in der Klasse. Alle redeten aufgeregt durcheinander. Frau Bendix beruhigte die Kinder und erzählte, dass scheinbar nichts gestohlen worden sei. Josephine, Marie und Sophie, die in der hintersten Bank saßen, unterhielten sich. „Wer bricht denn ein und klaut nichts?“, wunderte sich Marie. „Das ist doch seltsam.“

Nach der Stunde liefen die drei zu Frau Bendix und Sophie berichtete, was sie am Vortag gesehen hatte. Dann klingelte die Schulglocke.

Am darauffolgenden Tag trafen sich die Mädchen und beschlossen, über den Fall auf einem Spaziergang zu sprechen. „Lass uns doch mal bei Frau Bendix' Haus vorbeigehen. Vielleicht weiß sie was Neues“. Kurze Zeit später waren sie da. Dort angekommen sahen sie zufällig, wie Frau Bendix und Joshua an der Haustür standen und eine alte Dame in Empfang nahmen. „Die Familienfeier, weshalb Joshua in Deutschland ist, findet also bei Frau Bendix zuhause statt“, stellte Marie fest. „Psst“, zischte Sophie. „Seid mal leise. Habt ihr gehört, wie die alte Frau hustet?“ „Was soll daran seltsam sein? Im Moment ist doch jeder erkältet. Meine Mutter hatte auch gerade eine Grippe“, antwortete Josephine.

„Aber ihr Wintermantel!“, rief Sophie.

„Was ist mit dem?“, fragte Marie neugierig.

„Das ist der Gleiche, den die alte Frau vorgestern anhatte. Nur umgekehrt. Ein Wendemantel!“, flüsterte Sophie.

„Bist du Dir ganz sicher?“, fragte Marie.

„Nein, sicher nicht. Was machen wir jetzt?“

„Wir können Frau Bendix über Teams eine Nachricht senden und sie bitten an den Postkasten zu kommen. Dann erzählen wir ihr, was wir beobachtet haben.“ Gesagt, getan. Sie schrieben die Nachricht auf dem Handy und warteten am Postkasten. Kaum waren sie da, öffnete sich die Tür und Frau Bendix kam heraus. Die drei Mädchen erzählten von ihrer Beobachtung. Frau Bendix wurde ganz blass im Gesicht. Sie dachte nach, wo ihre Tante am Mittwochabend gewesen war. „Wartet mal kurz“, sagte Frau Bendix und verschwand im Haus. Kurz darauf, kam sie mit Joshua wieder, der sie begrüßte. Auch ihm erzählten sie ihre Geschichte. Direkt im Anschluss verschwand er wortlos im Haus und kam zwei Minuten später mit seinem Geigenkoffer wieder, legte ihn auf den Boden und öffnete ihn vorsichtig. Er wurde kreidebleich. „Was ist?“, fragte Marie.

„Das ist nicht meine Geige“, rief er entsetzt.

„Das kann doch nicht sein“, antwortete Frau Bendix und warf einen entsetzten Blick in den Koffer.

„Meine Geige ist mehrere Millionen wert“, erklärte Joshua den drei Mädchen. „Ich kann mir kaum vorstellen, dass Tante Bianca was mit der Sache zu tun haben kann, aber wir müssen der Sache auf den Grund gehen.“ Er wandte sich an seine Cousine. „Du bleibst hier und passt auf, dass unsere Tante und Fritz auf der Feier bleiben und ich versuche, mir ihren Hausschlüssel aus ihrem Mantel zu schnappen und dann mit den Mädchen zu ihrer Wohnung fahren.“ Die beiden verschwanden im Haus. Sophie war nervös. 10 Minuten später kam Joshua zurück. Auf der Fahrt zur Wohnung der Tante platzte es aus Josephine raus. „Wer ist Fritz?“

„Fritz ist Biancas Sohn. Er ist auch Musiker und spielt Geige in unterschiedlichen Orchestern ist aber nicht besonders erfolgreich. Er mochte mich nie leiden. Und seine Mutter genauso wenig.“

Am Ziel angekommen, durchsuchten sie die komplette Wohnung und fanden die wertvolle Geige schließlich im Wohnzimmer unter dem Sofa. Joshua nahm seine Geige glücklich in den Arm. „Wir müssen die Polizei anrufen“, sagte Marie.

„Uns wird wohl nichts anderes übrigbleiben“, antwortete Joshua.

Am nächsten Tag fand wie geplant das Konzert statt. Es war ein voller Erfolg. Es kamen unzählige Leute und es wurden viele Spenden gesammelt. Am Ende waren es 21.831 Euro, die nach Afrika gespendet wurden. Joshua, Frau Bendix und die drei Detektivinnen freuten sich riesig, während Fritz und seine Mutter bei der Polizei im Verhör saßen. Dort kam heraus, dass Joshuas Tante am Mittwochabend verkleidet in der Schule im Musikraum eine billige Geige aus ihrem Geigerkoffer gegen die wertvolle Geige von ihrem Neffen ausgetauscht hat, in dem Moment als ihr Sohn Fritz den Feueralarm im Obergeschoss der Schule ausgelöst hat. Aus Angst erwischt werden, ließ sie den billigen Koffer mit der wertvollen Geige im Musikraum stehen,

während Joshua seinen wertvollen mit der billigen Geige wieder mit nach Hause nahm. Nachts brach dann Fritz in den Musikraum ein und nahm die teure Geige von Joshua mit.

Da die drei Mädchen eine echte Heldentat bei der Aufklärung des Falls vollbracht hatten wurde die Schule umbenannt. Seitdem steht das Kürzel GAK: G für Gemeinschaft, A für Afrika und K für die Klugheit der drei Freundinnen.